

Nationalsozialismus

Aktuelles | Rechte Szene in NRW | Terror von rechts | **Nationalsozialismus**

WDR.de | Zeitgeschichtliches Archiv | Am rechten Rand | Nationalsozialismus | Auschwitz-Prozess in Detmold

Auschwitz-Prozess in Detmold

War Ex-SS-Mann an 170.000 Morden beteiligt?

Von Dominik Reinle

- **Einer der letzten NS-Kriegsverbrecher-Prozesse: Auftakt im Landgericht Detmold am Donnerstag (11.02.2016)**
- **94-jähriger Ex-SS-Mann aus Lage (Kreis Lippe) angeklagt**
- **Der Vorwurf: Beihilfe zum Mord in 170.000 Fällen als Wachmann im KZ Auschwitz**



Selektion ungarischer Juden im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau im Juni 1944

Für die Anklageschrift hat der Dortmunder Oberstaatsanwalt Andreas Brendel auch im ehemaligen Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz recherchiert. "Wir wollten uns unter anderem ansehen, was die Wachleute allein aufgrund der Örtlichkeiten von der Tötungsmaschinerie mitbekommen haben mussten", sagte der Leiter der nordrhein-westfälischen Zentralstelle für die Bearbeitung von NS-Massenverbrechen dem WDR.

Angeklagt ist der 94-jährige Rentner Reinhold Hanning aus dem westfälischen Lage (Kreis Lippe), der sich ab Donnerstag (11.02.2016) vor dem Landgericht Detmold verantworten muss. Ihm wird Beihilfe zum Mord in mindestens 170.000 Fällen vorgeworfen.

Angeklagter: "Von Morden nichts gewusst"

Reinhold Hanning soll zwischen Januar 1943 und Juni 1944 als Angehöriger des SS-Totenkopf-Sturmabteilung Auschwitz für die Bewachung des Stammlagers zuständig gewesen sein. Auch ankommende Transporte soll er als SS-Unterscharführer bewacht haben. Allein zwischen Mai und Juli 1944 sind während der sogenannten Ungarn-Aktion hunderttausende ungarische Juden in Viehwaggons nach Auschwitz-Birkenau gebracht und an der Verladerrampe selektiert worden. "Fast alle wurden unmittelbar danach vergast", sagte Brendel. "Wir gehen davon aus, dass die anwesenden Wachleute dabei Unterstützungshandlungen geleistet haben." Dass der Ex-SS-Mann selbst Tötungen durchgeführt habe, sei jedoch nicht nachweisbar.

Anklage im Februar 2015

- Ex-SS-Mann soll vor Gericht: 93-Jähriger wegen Taten in Auschwitz angeklagt

Ihre Meinung zum Prozess

- Diskutieren Sie mit!: Mit 94 Jahren noch vor Gericht?



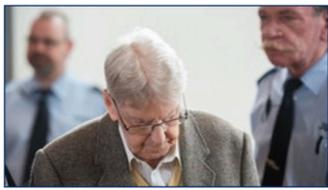
Dortmunder Oberstaatsanwalt Andreas Brendel

Der beschuldigte Rentner hatte nach Angaben der Dortmunder Staatsanwaltschaft bereits während einer Hausdurchsuchung eingeräumt, in Auschwitz eingesetzt gewesen zu sein. "Er bestreitet aber, von den dortigen Tötungshandlungen Kenntnis gehabt zu haben", sagte Brendel. Die beiden Verteidiger des 94-Jährigen wollten auf WDR-Anfrage vor Prozessbeginn dazu keine Stellung nehmen.

Mehr zum Thema

- Auftakt zu einem der letzten Kriegsverbrecherprozesse | WDR 5 (11.02.2016) (05:19 min.)
- Überlebende als Nebenkläger hoffen auf Gerechtigkeit | WDR 2 (11.02.2016) (02:52 min.)
- Historiker Goschler zum Prozessbeginn | WDR 5 (11.02.2016) (07:06 min.)

Rechtliche Neubewertung von "Beihilfe"



Vor Prozessbeginn in Detmold: Ex-SS-Mann Reinhold H.

Bis vor wenigen Jahren hätte Reinhold Hanning wohl gute Chancen gehabt, nicht belangt zu werden. Damals legte die deutsche Justiz den Begriff "Beihilfe" noch eng aus: Es musste dafür die Beteiligung an einem konkreten Mord nachgewiesen werden. Das zu belegen war schwierig, denn die meisten Zeugen waren tot. Die Folge: Von den rund

6.500 SS-Männern, die allein im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau im Einsatz waren, mussten sich weniger als 50 vor einem deutschen Gericht verantworten.

Seit 2011 bestehen die Gerichte nicht mehr auf dem Nachweis einer direkten Beteiligung an Mordtaten in Vernichtungslagern. Seitdem können auch NS-Helfer zur Verantwortung gezogen werden, die nicht aktiv Verbrechen begangen haben - also jeder, der in einem KZ gedient hat, auch Wachmänner, Köche oder medizinisches Personal. Anlass für die juristische Neubewertung war der Prozess gegen den ukrainischen SS-Helfer Iwan "John" Demjanjuk, der vom Münchner Landgericht wegen Beihilfe zum Mord an 28.000 Juden im Vernichtungslager Sobibor verurteilt wurde. Das Gericht machte damit deutlich: Ohne die einzelnen Räder hätte der Vernichtungsapparat nicht funktioniert.

Juristische Wende

- Landgericht München verurteilt Demjanjuk wegen Beihilfe zum Mord [tagesschau.de]

Auswertung alter Sold- und Bekleidungslisten

Nach dem Demjanjuk-Urteil nahm die Zentrale Stelle der Landesjustiz-Verwaltungen zur Aufklärung von NS-Verbrechen in Ludwigsburg neue Ermittlungen auf. "Die Auswertung von alten Sold- und Bekleidungslisten lieferte Hinweise auf den nun in Detmold angeklagten Mann", sagte der Dortmunder Oberstaatsanwalt Brendel, der daraufhin weiter nachgeforscht hat. Auch anderen mutmaßlichen Mordgehilfen kam man auf die Spur. Einer von ihnen war der als "Buchhalter von Auschwitz" bezeichnete Oskar Gröning, der 2015 vom Landgericht Lüneburg wegen Beihilfe zum Mord in 300.000 Fällen verurteilt wurde. Neben Reinhold Hanning sind zurzeit drei weitere mutmaßliche Ex-Auschwitz-Bedienstete vor Gerichten in Kiel, Neubrandenburg und Hanau angeklagt. Ob und wann diese Fällen verhandelt werden, ist noch offen.

Andere "Beihilfe"-Verfahren

- Auschwitz: Letzte KZ-Helfer kommen vor Gericht [ndr]
- Auschwitz-Prozess: Richter befragen? [ndr]
- SS-Mann Gröning schuldig gesprochen [tagesschau.de]

Opfer-Verband: "Kein Schlusstrich!"

Insgesamt sind für den Detmolder Auschwitz-Prozess bis zum 20. Mai zwölf Verhandlungstage angesetzt. Nach Angaben des Landgerichts Detmold gibt es 40 zugelassene Nebenkläger, die von 14 Rechtsanwälten vertreten werden. "Bei den Nebenklägern handelt es sich sowohl um Überlebende und als auch um Angehörige", sagte die Gerichtssprecherin Anneli Pauline Neumann dem WDR. "Sie kommen aus Israel, Kanada, USA, Deutschland, Ungarn und England." Für Zuschauer und Medienvertreter stehen je 60 Plätze zur Verfügung. Wegen des großen Interesses findet die Verhandlung aus Platzgründen nicht im Landgericht selbst, sondern in einem Saal der Industrie- und Handelskammer Lippe statt.

"Für die Überlebenden von Auschwitz ist dies ein weiterer Akt später Gerechtigkeit, der noch einmal die Verbrechen von Auschwitz und die Bilder ihrer dort ermordeten Angehörigen in das Licht unserer Tage rückt", sagte Christoph Heubner, Exekutiv-Vizepräsident des Internationalen Auschwitz Komitees (IAK) dem WDR. "Es darf keinen Schlusstrich geben." Das bestätigte der 90-jährige Justin Sonder, der als Jugendlicher das KZ Auschwitz nur knapp überlebte, bei einer Pressekonferenz der Nebenkläger am Mittwoch (10.02.2016) in Detmold: "Dieser Prozess hätte schon vor 40, 50 Jahren stattfinden müssen. Aber auch jetzt ist es nicht zu spät, um darzustellen, was einmal war."



Auschwitz überlebt: Justin Sonder

Nebenkläger über ihre Peiniger

- "Geschlagen, getreten, geschossen" [tagesschau.de]
- Auschwitz-Prozess in Detmold: Lager-Überlebende zum Prozessbeginn (10.02.2016) [NRW-Studios]

Staatsanwalt: "Alter des Angeklagten ist unerheblich"

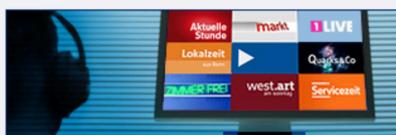
"Beihilfe zum Mord verjährt nicht", sagte Dortmunder Oberstaatsanwalt Brendel. Trotz des hohen Alters des Angeklagten und dessen von einem Gutachter auf zwei Stunden pro Tag festgesetzte, eingeschränkte Verhandlungsfähigkeit sei der Prozess nicht überflüssig. "Wenn ich das Alter des Angeklagten und die ihm vorgeworfenen Taten in Relation setze, spielt das Alter für mich keine Rolle." Die deutsche Justiz und die deutsche Bevölkerung seien es den Opfern und deren Angehörigen schuldig, mutmaßliche NS-Verbrecher zu verfolgen.

Welches Strafmaß die Staatsanwaltschaft für den 94-Jährigen fordert, will Brendel erst in seinem Plädoyer sagen: "Das hängt vom Verlauf des Hauptverfahrens ab." Grundsätzlich gelte: "Wer Beihilfe zum Mord leistet, muss mit einer Freiheitsstrafe von mindestens drei Jahren rechnen."

Mehr zum Thema

- 20. April 1989: Auschwitz-Mörder flieht nach Justiz-Panne (20.04.2004)
- 19. August 1965: Urteil im Frankfurter Auschwitz-Prozess (19.08.2015)
- 31. Januar 1951: Alliierte begnadigen deutsche Kriegsverbrecher (31.01.2006)
- 20. November 1945: Beginn der Nürnberger Prozesse (20.11.2005)
- 27. Januar 1945: Befreiung des KZ Auschwitz (27.01.2015)

Stand: 11.02.2016, 10.27 Uhr



Aktuelle Audios und Videos in der Mediathek

Beiträge zum Thema Rechtsextremismus [mehr]



Aktuelles

Das rechte Spektrum im Fokus [mehr]



Rechte Szene in NRW

Aktivitäten, Analysen, Alltag [mehr]



Terror von rechts

Anschläge und Morde des NSU [mehr]



Nationalsozialismus

Ideologie der Vernichtung [mehr]



A bis Z - Glossar von WDR.de

Thema Rechtsextremismus [mehr]

